

DAS MAUERMAHNMAL

Seit dem Bau der Mauer am 13. August 1961 haben Einzelpersonen, private Einrichtungen sowie öffentliche Institutionen Erkenntnisse über Menschen zusammengetragen, die bei Fluchtversuchen zu Tode kamen. Die verdienstvollen Nachforschungen vieler engagierter Personen bilden die Grundlage der im Mauermahnmal aufgeführten Zahlenangaben.

Es wurden nicht nur Menschen hier in Berlin und an der gesamten innerdeutschen Grenze bei ihrem Fluchtversuch getötet, sondern auch viele Menschen, die versuchten, über die Ostsee oder über außerdeutsche Grenzen zu fliehen. Andere wurden bereits bei der Vorbereitung ihrer Flucht verhaftet und hingerichtet oder auf andere Weise zu Tode gebracht. Selbst Menschen, die sich nach ihrer Flucht in den Westen sicher fühlten, wurden in der vermeintlichen Sicherheit getötet oder zwangsweise in die DDR zurück gebracht und dort getötet. Auch Soldaten der Nationalen Volksarmee der DDR und Angehörige der Streitkräfte der UdSSR kamen bei Fluchtversuchen an der Mauer zu Tode.

Die bisher bekannten und gesicherten Fälle werden auf den Mauersegmenten in Zahlenangaben nach Jahren geordnet aufgeführt (Stand Dezember 2003).

Die Mauersegmente wurden von Ben Wargin gesichert und mit den Zahlenangaben versehen. Stephan Braunfels, der Architekt des Marie-Elisabeth-Lüders-Hauses, läßt die Mauersegmente dem ursprünglichen Verlauf der Mauer folgen, die wie ein schmerzhafter Fremdkörper in die Architektur einschneidet.

Das Mauermahnmal ist öffentlich zugänglich.
Deutscher Bundestag, Marie-Elisabeth-Lüders-Haus, Schiffbauerdamm, 10117 Berlin
Öffnungszeiten:
Fr bis So 11 bis 17 Uhr
Der Eintritt ist frei.



Mauerverlauf 1985, Blick vom Reichstagsgebäude nach Osten



Mauerverlauf 1989, Blick vom Reichstagsgebäude nach Norden



Herausgeber: Deutscher Bundestag,
 Sekretariat des Kunstbeirates und
 Referat Öffentlichkeitsarbeit,
 Platz der Republik 1, 11011 Berlin
 Text und Konzept: Andreas Kaernbach,
 Kurator der Kunstsammlung des
 Deutschen Bundestages
 Gestaltung: Juli Gudehus, Berlin
 Fotos: Werner Huthmacher, Berlin
 Landesarchiv Berlin, Horst Siegmann
 (1985), Edmund Kasperski (1989)
 Weitere Informationen unter:
www.bundestag.de / »Ausstellungen«



DAS MAUERMAHNMAL IM MARIE-ELISABETH- LÜDERS-HAUS DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES